



Fruchtbarer Boden für Start-ups



Beraten, finanzieren und Standort suchen: Das Projekt Startfeld hilft Jungunternehmern, ihre Geschäftsidee zu verwirklichen.

Von Stefan Lenherr

Weil Start-up-Unternehmen mangels Unterstützung nach Zürich und in andere Regionen abgewandert sind, hat man in der Ostschweiz reagiert und das Projekt Startfeld initiiert. Jungunternehmer erhalten nun Unterstützung auf breiter Front.

Vaduz/St. Gallen. – Während Liechtenstein für Start-up-Unternehmen ein steiniges Pflaster darstellt, zeigen die westlichen Nachbarn, wie eine effektive Förderung aussehen kann. Bis vor Kurzem bot auch die Ostschweiz kein optimales Umfeld für innovative

Jungunternehmer, wodurch der Region einiges entgangen ist. Mangels Beratungsangeboten, Infrastruktur und Finanzierungsmöglichkeiten sind viele Start-up-Firmen in Richtung Zürich gezogen, wo sie bessere Voraussetzungen für die Gründung vorfanden, sagt Claudius Habisreutinger, Mitglied der Geschäftsleitung bei Startfeld. «Diesbezüglich wurde in der Ostschweiz wenig geboten. Mit Startfeld verfolgen wir nun das Ziel, die Jungunternehmer hierzubehalten.»

Vor zweieinhalb Jahren wurde die Initiative unter der Federführung von Universität und Fachhochschule St.

Gallen sowie der Stadt und der Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa) gestartet – und zeigt bereits Wirkung. Die Dienstleistungen des gemeinnützigen Vereins werden rege in Anspruch genommen.

300 000 Franken als Starthilfe

Einen der Grundpfeiler von Startfeld bilden Beratung und Coaching. Jungunternehmer können sich kostenlos rund um den Gründungsprozess und über Fördermöglichkeiten informieren oder eine Einschätzung zur eigenen Geschäftsidee einholen. Bis heute haben bereits über 140 Erstberatungen stattgefunden. Zudem kann ein



Liechtensteiner Vaterland

Vaduzer Medienhaus
9490 Vaduz/Liechtenstein
00423/ 236 16 16
www.wirtschaftregional.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 14'000
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 377.9
Abo-Nr.: 377009
Seite: 3
Fläche: 67'010 mm²

Förderpaket im Wert von rund 10 000 Franken beantragt werden. Wer die Kriterien erfüllt, erhält einen Projektpaten, kann auf einen Coach zurückgreifen und erhält ein Scheckheft, mit dem Jungunternehmer auf die Dienstleistungen von Rechtsanwälten, Kommunikationsspezialisten, Treuhänder oder Versicherer zurückgreifen können.

In Liechtenstein wurde angedacht, mit Unterstützung einen Fördertopf von Industrie, Finanzplatz und Staat aufzubauen, bislang aber noch ohne Resultat. Wie es funktionieren kann, zeigt ein Blick über den Rhein. Im vergangenen Jahr gründete Startfeld mit Unterstützung der St. Galler Kantonalbank zudem eine Stiftung, die innovativen Start-ups finanziell unter die Arme greift. 5 Millionen Franken befinden sich im Fördertopf, der in Zukunft noch aufgestockt werden soll. Vorausgesetzt, das Marktpotenzial und der Businessplan überzeugen, erhalten Jungunternehmer bis zu 300 000 Franken als zinsloses Darlehen, welches für maximal acht Jahre gewährt wird.

Auch für Liechtensteiner offen

Bislang hat Startfeld zwei vielversprechende Start-ups finanziert, sagt Habisreutinger, einige weitere Anfragen befinden sich noch in der Prüfphase. Von der Geldspritze profitiert haben die Firma Weibel CDS AG in Waldstatt sowie die Box Tango GmbH in Herisau – beide angesiedelt im Kanton Appenzell Ausserrhoden. Weibel CDS entwickelt neuartige Verpackungen und konzentriert sich in einem ersten Schritt darauf, die Handhabung von Arzneifläschchen für Fertigspritzen zu verbessern. Box Tango bietet inter-

ationale Transport-, Logistik- und Speditionsdienstleistungen an und arbeitet an neuen Technologien im Transportbereich und in der Containerhandhabung.

Um das Angebot von Startfeld auch in der näheren Region bekannter zu machen, haben die Verantwortlichen derzeit eine Leistungsvereinbarung mit dem Verein St. Galler Rheintal abgeschlossen. Während in der Heimat eine vergleichbare Unterstützung fehlt, könnten Liechtensteiner Jungunternehmer dereinst vielleicht bei Startfeld vorstellig werden. Auch sie seien willkommen, wenn sie ein Geschäft in der Ostschweiz aufbauen wollen.

Raum für Innovation und Kreativität

Neben Beratung, Coaching und Finanzierung bietet Startfeld auch Hand, wenn es um die Suche nach einem passenden Standort für das neue Geschäft geht. Aktuell hat der Verein zwei Gebäude in St. Gallen im Angebot, in die sich Jungunternehmer einmieten können. Neben attraktiven Zinsen profitieren die Mieter von einem All-inclusive-Paket, das unter anderem die Reinigung, Mitbenutzung von Sitzungs- und Pausenräumen und einen Telefondienst beinhaltet. Zudem ist ein eigener Standort auf dem Gelände der Empa in Planung. Hier soll ein Zentrum für innovative Geschäftsideen mit rund 80 temporären Büros, Cafeteria, Schulungsraum und einer modernen IT-Infrastruktur entstehen. Der Projektwettbewerb für den Startfeld-Neubau sei abgeschlossen. Nun würden noch Investoren gesucht. Bereits nächstes Jahr sollen die Räumlichkeiten für innovative Jungunternehmer zur Verfügung stehen.